

Die Seele der Savanne

In ihrem Bildband „Die Seele der Savanne“ zeigt die Wildlife-Fotografin Gabriela Staebler **berührende Bilder afrikanischer Tiere**. Jahrzehntelange Erfahrung und unendliche Geduld waren nötig, um den wilden Tieren Afrikas so ungewöhnlich nahe zu kommen. *Von Juliane Weber*



Glück: Auch Tiere kennen Empfindungen wie Freude oder Leid. Jedoch auf eine Weise, die man erst nach und nach verstehen lernt. Warum tötet eine Löwin ihre Jungen in Zeiten der Beuteknappheit? Für die Arterhaltung ist entscheidend, dass das Muttertier überlebt und weiter Nachkommen austragen kann. Die Jungen könnten alleine ohnehin nicht überleben.



Neugierde: Kein Jagdverhalten legt der Löwe hier an den Tag, sondern der ungewohnte Anblick der Giraffe macht ihn neugierig und bringt ihn dazu, sich ihr vorsichtig zu nähern.



Vergnügen: Ein Gewitterregen hat vorübergehende Kühle gebracht. Nur nicht dem Gemüt der jungen Löwen, welche nun die Pfützen, die sich gebildet haben, als Spielwiese nutzen.

■■■ Gabriela Staebler arbeitet seit mehr als 20 Jahren sehr erfolgreich als Wildlife-Fotografin. Mehrmals im Jahr ist sie für Wochen südlich des Äquators auf Foto-Safari. In den Weiten der afrikanischen Graslands beobachtet und fotografiert Sie dessen Bewohner. Mit ihrem Buch „Die Seele der Savanne“ will sie zeigen, was wilde Tiere fühlen. Eine Auswahl Ihrer Bilder präsentiert sie auf ihrer Website www.gabrielastaebler.de.

CHIP FOTO-VIDEO digital: Warum gerade Afrika und seine wilden Tiere?



Gabriela Staebler: Während meiner Tätigkeit als Stewardess hatte ich einen viertägigen Aufenthalt in Nairobi und bin kurzerhand auf Safari gegangen. Dort habe ich den englischen Naturfotografen Jonathan Scott kennengelernt. Nach diesem Erlebnis habe ich beschlossen, aus dem Hobby einen Beruf zu machen. Ich bin immer wieder dorthin geflogen, um mit Jonathan auf



Solidarität: Es ist der unverbrüchliche Zusammenhalt, der ein Löwenrudel stark macht. Die Aufnahme verdankt sich vielen Wochen beharrlicher Beobachtung. Der Lohn der Mühen: Dem Bild wurden mehrere Auszeichnungen zuteil.



Wachsamkeit: Ein Zebra hält Wache, während der restliche Teil der Herde in Ruhe trinkt. Zur Einhaltung eines entsprechenden Abstands ist ein Telekonverter hilfreich.



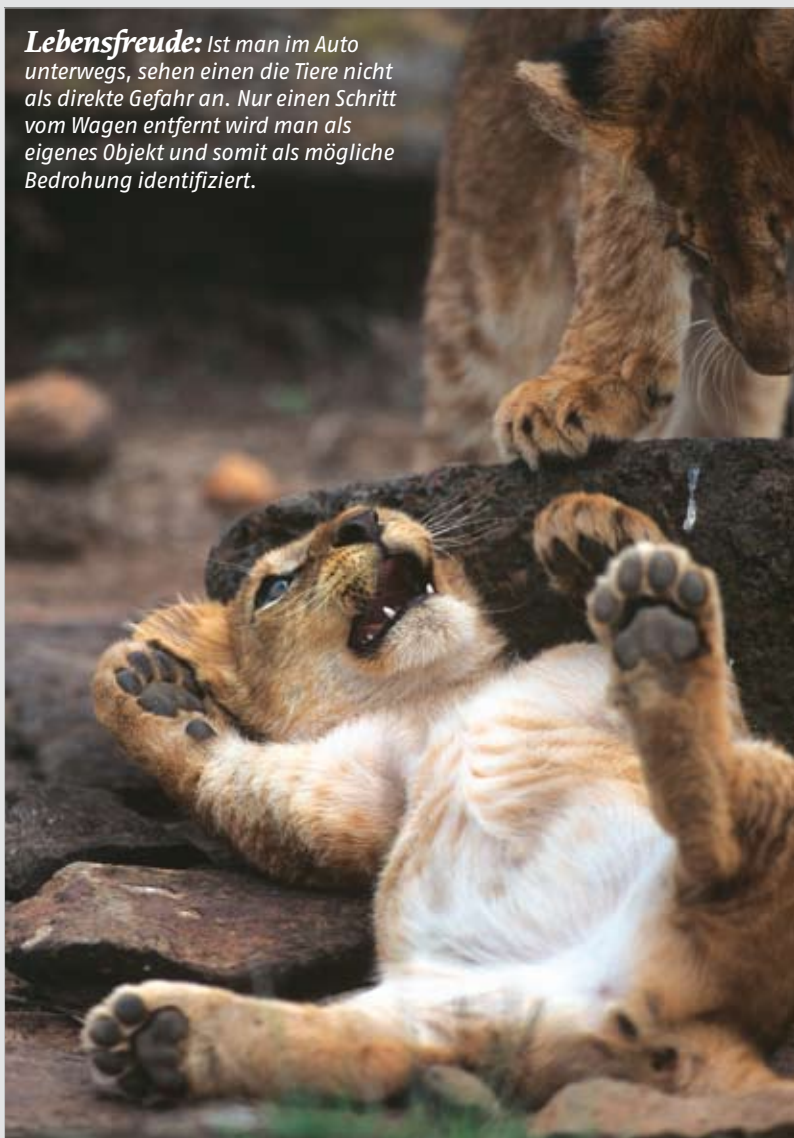
Freundschaft: Durch den unmittelbaren Kontakt zu Herdenmitgliedern werden soziale Bindungen gefestigt und Spannungen abgebaut. Das geöffnete Maul und die aufgestellten Ohren des kleinen Elefanten verleihen dem Bild mehr Emotionen.



Mutterliebe: Die ersten zwei Lebenswochen verbringt ein Flusspferdjunges mit seiner Mutter abseits der Herde. „Hippos“ sind Gewohnheitstiere, zumindest was ihre Wege angeht. Steht man ihnen auf ihren Trampelpfaden im Weg, kann es für den Fotografen brisant werden.



Lebensfreude: Ist man im Auto unterwegs, sehen einen die Tiere nicht als direkte Gefahr an. Nur einen Schritt vom Wagen entfernt wird man als eigenes Objekt und somit als mögliche Bedrohung identifiziert.



Wachsamkeit: In der Dämmerung sind Raubtiere unterwegs. Sie sind eine Gefahr für die Jungtiere der Herde. Der Elefantenbulle verhält sich daher besonders vorsicht und wachsam.

Das Equipment:

EF 20-35 mm 1:2.8, EF 70-200 mm 1:2.8 L IS USM, EF 300 mm 1:2,8 L IS USM, EF 600 mm 1:4 L USM, Extender 1.4x und 2x; bis 2003 Canon EOS 3 mit Fuji Velvia 50 und Professional 100; seit 2004 Canon EOS 1Ds und 1D Mark II; seit 2007 Canon EOS 1D Mark III / 1Ds Mark III

Am besten gleich anmelden!

Auf Safari mit Gabriela Staebler

Es gibt nur noch wenige Restplätze auf unserer exklusiven Foto-Safari in Tansania: Unter Anleitung der ortskundigen Wildlife Fotografin Gabriela Staebler bieten sich Ihnen faszinierenden Ausblicke und jede Menge Tiere in freier Wildbahn.

Reisezeitraum: 8. bis 16. September 2009
Kosten: 5.498 Euro pro Person.

- ▶ 7 Tage Fotosafari inklusive Eintrittsgebühren für Parks und Safari-Fahrten in 4x4-Geländewagen
- ▶ Flug ab/bis Frankfurt nach Kilimanjaro
- ▶ Übernachtungen in Doppel- oder Einzelzimmern in Hotels und Verpflegung
- ▶ Foto-Coaching durch Gabriela Staebler

Weitere Infos zur Reise, den genauen Tour-Verlauf sowie ein Anmeldeformular gibt's bei Tansania-Spezialistin Silke Heynen, die Ihnen auch bei Fragen zur Verfügung steht: 02 21/53 41 09 33, silke.heynen@itravel.de

Safari zu gehen. Gut zehn Jahre hat es gedauert, bis ich nur von der Fotografie leben konnte.

Wilde Tiere sind scheu. Worauf kommt es bei der Wildlife-Fotografie an?

Um besondere Aufnahmen zu erhalten, sind vor allem Geduld und zoologisches Wissen gefragt. Die meiste Zeit beobachte ich und begleite die Tiere oft mehrere Tage. An ihren Verhaltensweisen kann ich oft erkennen, was im nächsten Moment geschehen wird und bin schon mit den passenden Belichtungseinstellungen schussbereit. Ein großer Vorteil ist ein guter Fahrer. Seit mehreren Jahren begleitet mich mein Mann Peter Eggenberger. Wir sind ein eingespieltes Team, vor allem wenn es schnell gehen muss. Er weiß, in welche Position und mit welchem Abstand zu den Tieren er den Wagen stellen soll.

Die meisten Safaris gehen nur wenige Tage. Wie kommt man dennoch zu guten Bildern?

Ein Objektiv mit einer langen Brennweite und eine funktionierende Spiegelreflexkamera sind für den Anfang ausreichend. Um schnell reagieren zu können, ist ein sicherer Umgang mit dem Kamerasystem nötig. Und natürlich spielt es eine wichtige Rolle, sich vorab genauer über die Verhaltensweisen der Tiere zu informieren.

Was ist Ihr nächstes Projekt?

Ich arbeite gerade an einem Bildband über Flusspferde. Er dokumentiert die Lebens- und Verhaltensweisen der nicht ungefährlichen Kolosse. Das Buch erscheint im Sommer diesen Jahres.



Gabriela Staebler
„Die Seele der Savanne“
Verlag: Bucher
Format: 29,7 x 24 cm, Hardcover
176 Seiten, ca. 200 Abbildungen
Preis: 39,90 Euro,
ISBN: 978-3-7658-1645-1